

ADAC

Reiseführer *plus*

HAMBURG

Architektur • Theater • Museen • Nachtleben
Shopping • Spaziergänge • Hotels • Restaurants

NEU!
TIPPS
für Familien und
cleveres Reisen



plus praktische Maxi-Faltkarte für unterwegs!

ADAC

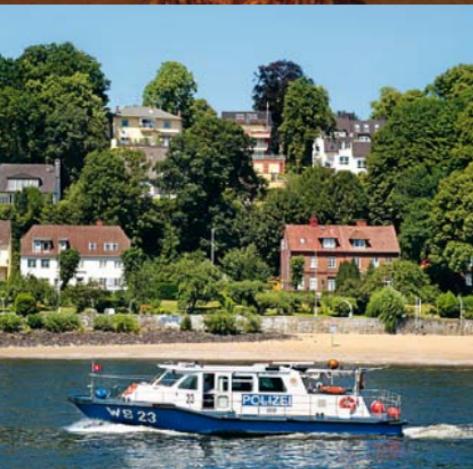
Reiseführer

Hamburg

Architektur • Theater • Museen • Nachtleben
Shopping • Spaziergänge • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Gudrun Altrogge



Intro

Hamburg Impressionen 6

Das Hoch im Norden

8 Tipps für cleveres Reisen 12

Schlummern, radeln, Schiffe schauen

8 Tipps für die ganze Familie 14

Toben, golfen, Schweine streicheln

Unterwegs

Das Zentrum rund um den Rathausmarkt: ein Hauch von Venedig 18

- 1 Rathausmarkt 18
- 2 Rathaus 19
- 3 Bucerius Kunst Forum 20
- 4 Handelskammer 20
- 5 Alsterarkaden 21

Zwischen Jungfernstieg und Gänsemarkt: sehen und gesehen werden 22

- 6 Jungfernstieg 22
- 7 Alsterpavillon 23
- 8 Colonnaden 24
- 9 Neuer Jungfernstieg 24
- 10 Gänsemarkt 24
- 11 Poststraße 25
- 12 Große Bleichen 26
- 13 Neuer Wall 27

Die Mönckebergstraße: Einkaufsmeile zwischen Kontorhäusern 28

- 14 Mönckebergstraße 28
- 15 St. Petri 29
- 16 Thalia Theater 30
- 17 St. Jacobi 30
- 18 Chilehaus 32

Die Museumsmeile: Kunst und Kommerz können miteinander 33

- 19 Deichtorhallen 33
- 20 Museum für Kunst und Gewerbe 34
- 21 Hamburger Kunsthalle mit Galerie der Gegenwart 35

Zwischen Domplatz und Trostbrücke: Hamburgs historische Zentren 38

- 22 Domplatz 39
- 23 Bischofsturm 39
- 24 Vom Alten Fischmarkt zur
Großen Reichenstraße 40
- 25 Trostbrücke 41
- 26 Patriotische Gesellschaft 42
- 27 St. Nikolai-Kirchturm 42

Zwischen Speicherstadt und Fischmarkt: Hamburgs Tor zur Welt 44

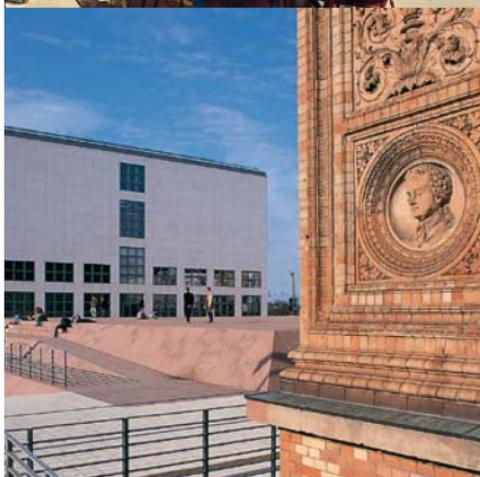
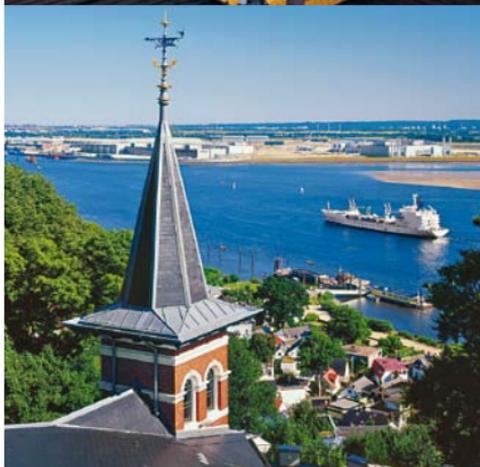
- 28 Speicherstadt 44
- 29 Deutsches Zollmuseum 45
- 30 Speicherstadtmuseum 46
- 31 Hamburg Dungeon 47
- 32 Miniatur Wunderland 47
- 33 HafenCity 48
- 34 Elbphilharmonie 49
- 35 Internationales Maritimes
Museum 51
- 36 Reimerstwiete und Cremon 52
- 37 Deichstraße 53
- 38 Sloman-Haus 53
- 39 Verlagshaus Gruner + Jahr 54
- 40 Landungsbrücken 54
- 41 Rickmer Rickmers 55
- 42 Cap San Diego und Feuerschiff 55
- 43 Alter Elbtunnel 56
- 44 Bismarckdenkmal 57
- 45 Fischmarkt 57

Die attraktive Neustadt: Kultur unterm Michel 58

- 46 Gängeviertel 58
- 47 Johannes-Brahms-Platz und
Sievekingplatz 58
- 48 Museum für Hamburgische
Geschichte 59
- 49 Peterstraße und Neanderstraße 60
- 50 Große Neumarkt 60
- 51 Fleetinsel 61
- 52 St. Michaelis 62
- 53 Krameramtsstuben 63

Die vielen Gesichter von St. Georg: Kirchen, Künstler, Kneipen 64

- 54 Hauptbahnhof 65
- 55 Deutsches Schauspielhaus 66





- 56** Ohnsorg-Theater 67
- 57** Dreieinigkeitskirche 67
- 58** Kempinski Hotel Atlantic 68
- 59** Lange Reihe 68
- 60** Hansaplatz 69

Mythos St. Pauli: ein Rotlichtviertel im ewigen Aufschwung

70

- 61** Reeperbahn 71
- 62** Spielbudenplatz 73
- 63** Davidwache 74
- 64** St. Pauli Museum 75
- 65** Hans-Albers-Platz 75
- 66** Große Freiheit 76
- 67** Schanzenviertel 77

Altonas herber Charme: von Fischern, Dichtern und Zigarrendrehern

78

- 68** Altonaer Rathaus 78
- 69** Altonaer Museum 79
- 70** Christianskirche 80
- 71** Elbchaussee und Palmaille 81
- 72** Övelgönne 81
- 73** Museumshafen 82
- 74** Ottensen 82
- 75** Zeisehallen 82
- 76** Stadtteilarchiv Ottensen 83
- 77** Fabrik 83

Viertel westlich der Außenalster: das weiße Hamburg

84

- 78** Dammtorbahnhof 84
- 79** Congress Centrum Hamburg (CCH) 85
- 80** Planten un Blomen 85
- 81** Alstervillen 86
- 82** Pöseldorf 87
- 83** Universität 87
- 84** Museum für Völkerkunde 88
- 85** Joseph-Carlebach-Platz 89
- 86** Grindelhochhäuser 89
- 87** Isestraße und Jungfrauenthal 90
- 88** Falkenried-Terrassen 90
- 89** Tierpark Hagenbeck 90

Viertel östlich der Außenalster: Villen im Grünen

92

- 90** Museum der Arbeit 93
- 91** Schöne Aussicht 94
- 92** Krugkoppelbrücke und Leinpfad 95
- 93** Winterhuder Markt 95

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de

- 94** Kampnagel 95
- 95** Jarrestadt 96
- 96** Stadtpark 96
- 97** Planetarium 96
- 98** Ohlsdorfer Friedhof 97
- 99** Hamburg Airport 98
- 100** Alsterwanderweg 99

**Auf der Elbchausee bis
Blankenese: optische und
kulinarische Genüsse** **100**

- 101** Elbchausee 100
- 102** Jenisch-Haus mit Jenischpark 100
- 103** Ernst-Barlach-Haus 101
- 104** Botanischer Garten 102
- 105** Nienstedten 102
- 106** Hirschpark 103
- 107** Blankenese 104
- 108** Sagebiels Fährhaus und Süllberg 105
- 109** Puppenmuseum Falkenstein 105

**Hamburg und der Hafen:
unzertrennlich wie Ebbe und Flut** **106**

- 110** Neuer Elbtunnel 107
- 111** Köhlbrandbrücke 107
- 112** BallinStadt 108
- 113** Hafenumuseum Hamburg 108

**Ausflüge in Vororte und Umland:
Arbeiterviertel und Idylle** **110**

- 114** Wilhelmsburg 110
- 115** Stadtmuseum Harburg 110
- 116** Archäologisches Museum Hamburg 111
- 117** Sammlung Falckenberg 111
- 118** Altes Land 112
- 119** Vierlande und Marschlande 113

**1 Tag in Hamburg/
1 Wochenende in Hamburg** **143**

Hamburg Kaleidoskop

- Pfeffersäcke und Postmoderne 46
- Elbe auf, Elbe ab 51
- Der »Blonde Hans« 68
- Gut gebrüllt, Löwe! 72
- Idylle auf Wasser und Eis 86
- So geht man in die Luft 98



- Hamburger Hafen – Herzstück der Hansestadt 109
- Harry's Hamburger
- Hafenbasar & Museum 118

Karten und Pläne

- Hamburg City
- vordere Umschlagklappe
- Hamburg Umland
- hintere Umschlagklappe
- St. Pauli 73
- Altona 80
- Verkehrslinienplan 136/137

Service

Hamburg aktuell A bis Z **115**

- Vor Reiseantritt 115
- Allgemeine Informationen 115
- Anreise 115
- Service und Notruf 116
- Bank, Post, Telefon 116
- Einkaufen 116
- Essen und Trinken 119
- Feiertage 124
- Festivals und Events 124
- Kinder 125
- Klima und Reisezeit 125
- Kultur live 125
- Nachtleben 127
- Sport 129
- Stadtbesichtigung 130
- Statistik 132
- Unterkunft 133
- Verkehrsmittel 135

Register **139**

- Impressum 142
- Bildnachweis 142

Hamburg Impressionen

Das Hoch im Norden

»Auf der Reeperbahn nachts um halb eins ...«
Hans Albers

Hamburg – das Tor zur Welt, die Schöne, das Hoch im Norden. Großartige Schlagworte, die eigentlich ganz unhanseatisch sind. Zeichnet sich die hamburgische Lebensart doch durch *Understatement*, durch feine Zurückhaltung aus. Den heimlichen Stolz auf ihre Stadt können aber auch die Hanseaten nicht verbergen. Und dieser Stolz besteht zu Recht, denn Hamburg zählt zu den schönsten Städten Deutschlands und bietet seinen Gästen Stadtleben pur, Kultur und Vergnügen, dazu Naturerlebnisse durch zahlreiche Grün- und Wasserflächen.

Da können auch einige *Vorurteile* nicht abschrecken, zumal ihnen der rechte Wahrheitsgehalt fehlt. Erstens, es regnet in Hamburg auch nicht mehr als in anderen deutschen oder europäischen Städten. Zum Vergleich: 770 mm Niederschlag fallen im Jahr in der Hansestadt, in Venedig sind es sogar 800 mm. Und wenn doch einmal so richtiges Schmuddelwetter – oder »Schietwetter«, wie der Hamburger sagen würde – herrscht, muss man noch lange nicht zu Hause bleiben. Ein großes Netz von attraktiven Passagen in der Hamburger City bietet auch bei Regen die Möglichkeit zum gemütlichen *Shopping*, *Schlendern* und *Schlemmen*.

Zum zweiten Vorurteil: Hamburg ist keineswegs eine kunstfeindliche Stadt. Neben der sprichwörtlichen *Kaufmannsmentalität* beweisen die Hanseaten nämlich viel Sinn für die schönen *Künste*. Zahlreiche **Museen** von internationalem Rang gehen auf private Initiative zurück. So zum Beispiel das Museum für Hamburgische Geschichte, das Museum für Kunst und Gewerbe und die Hamburger Kunsthalle mit der Galerie der Gegenwart. Neben den insgesamt sieben staatlichen gibt es rund 40 private Museen. Darunter so exotische Sammlungen wie



Oben: Allwöchentliches Spektakel – der Hamburger Fischmarkt in Altona zieht sonntagsmorgens rund 70 000 Besucher an

Unten: Sommervergnügen am Alsterufer
Rechts oben: Hamburgs »Gute Stube« – Rathaus und historische Boote am Alsterfleet
Rechts: Von der Aussichtsterrasse Stintfang bei den Landungsbrücken hat man einen herrlichen Blick auf den Hafen





Spicy's Gewürzmuseum oder das Afghanische Museum, beide in der Speicherstadt. Ebenso vielfältig ist die **Theaterlandschaft**. Allabendlich bieten das renommierte Deutsche Schauspielhaus, das Thalia Theater sowie ca. 40 Privat Bühnen ein Programm, in dem jeder Bühnenfreund etwas findet.

Ein drittes Vorurteil, das hier ausgeräumt werden muss: Hamburger sind gar nicht so »s-teif« und »s-tur«, wie immer wieder von bösen Zungen behauptet wird. Vielleicht sind sie etwas zurückhaltender als beispielsweise rheinische Froh-

naturen. Aber sie sind höflich, und wenn sie erst einmal auftauen, kann man schnell mit ihnen warm werden.

Und zu guter Letzt: Hamburg liegt genauso wenig am Meer wie München in den Alpen. Hamburg liegt an der Elbe, deren Haupt- und Nebenarm den Tidehafen der Stadt bilden. Am 7. Mai ist Hafengeburtstag. Und der wird jedes Jahr gebührend gefeiert. Denn dem **Hafen** verdankt Hamburg viel. Etwa seinen Titel »Tor zur Welt«. Um die Wende vom 19. zum 20. Jh. starteten hier Millionen Menschen in der Hoffnung auf ein neues, besseres



Leben nach Übersee. Wichtiger noch: Der Hafen erst machte Hamburg zur *wohlhabenden Stadt*. Mit dem Im- und Export und dem zollfreien Warenumschat im Freihafen haben sich die »Pfeffersäcke«, wie die hanseatischen Gewürzhändler spöttisch genannt wurden, ihren Reichtum und damit ihren Namen verdient.

Hamburg ist nicht nur das »Tor zur Welt«, die Stadt ist auch ein »Tor der Welt«. Einwanderung hat in der Hansestadt Tradition und wird gern als Grund für die *Weltoffenheit* der Hamburger angeführt. Bereits im 16. Jh. flohen viele protestantische Holländer vor den Religionskriegen nach Hamburg, das ihnen Glaubensfreiheit versprach. Es folgten portugiesische Juden und französische Adlige. Jede dieser Gruppen hat zur Entwicklung Hamburgs zu einer Kaufmannsstadt ersten Ranges beigetragen. Heute leben in Hamburg rund 260 000 Ausländer, die sich auf alle sozialen Schichten verteilen.

Kühler Norden, sinnlicher Süden

Die *Internationalität* zeigt sich auch im Stadtbild. Der **Rathausmarkt** etwa hat italienisches Flair. Nicht nur wegen der vielen Fleete und Brücken: Der Architekt und Stadtplaner Alexis de Chateauneuf hat die Alsterarkaden entlang der Kleinen Alster der Bebauung des Markusplatzes in Venedig nachempfunden. Westlich schließt sich der Bereich zwischen **Jungfernstieg** und **Gänsemarkt** an, in dem sich Europas größtes Areal mit Einkaufspassagen befindet. Auf dem Jungfernstieg, Hamburgs elegantester Flaniermei-



le, lautet das Motto heute wie vor 100 Jahren: *Sehen und gesehen werden*. Vom Anleger Jungfernstieg starten zahlreiche Alster- und Fleetfahrten. Und nicht nur Touristen, auch viele Hamburger zieht es unter den »gläsernen Himmel« – in eine der edlen Passagen. Auf der östlichen Seite der Binnenalster verläuft die **Mönckebergstraße**, der um die Wende zum 20. Jh. angelegte Einkaufsboulevard, gesäumt von stattlichen Kontorhäusern. Zwischen ihr und dem Ballindamm erstreckt sich die *Europa-Passage*, ein Shopping-Center der Superlative.





Am östlichen Ende der »Mö« lassen sich vom Hauptbahnhof aus zahlreiche Hamburger Museen bequem zu Fuß erreichen: Die **Deichtorhallen**, in denen wechselnde Ausstellungen moderner Kunst gezeigt werden, das **Museum für Kunst und Gewerbe**, Hamburgs vielfältigstes Museum mit einer der größten Jugendsammlungen der Welt, und die renommierte **Kunsthalle** mit der **Galerie der Gegenwart**, deren Schwerpunkte die Malerei des 19. und die Kunst des 20. Jh. bilden.

Das alte Hamburg erschließt sich dem Besucher südlich der City. Um den **Domplatz** und die **Trostbrücke** zeugen historische Kontorhäuser von der Geschichte Hamburgs als reicher Kaufmannsstadt. In der **Deichstraße** ist das einzige Ensemble Alt-Hamburger Kaufmannshäuser aus dem 17. bis 19. Jh. erhalten. Eine besondere historische Bedeutung hat die Deichstraße auch deshalb, weil hier 1842 der *Große Brand* ausbrach, der große Teile der Altstadt in Schutt und Asche legte. In vielen der Deichstraßenhäuser sind heute gemütliche historische Kneipen und Restaurants untergebracht. Nur wenige Gehminuten von der Deichstraße entfernt liegt die **Hafenkante**. Hier findet sich all das, was einfach jeder mit Hamburg verbindet: die **Speicherstadt**, der größte zusammenhängende Lagerhauskomplex der Welt, oder die Landungsbrücken, über denen immer noch ein Hauch von Fernweh schwebt – auch wenn hier nur noch Barkassen zur Hafenkante



Oben: Alt-Hamburgs edle Seite – beleuchtete Alsterarkaden mit Restaurant Friesenkeller
Mitte: Gewagt – kühne Architektur kennzeichnet den Zentralen Omnibusbahnhof
Unten: Befahren einst die sieben Weltmeere – Galionsfiguren im Altonaer Museum
Links: An den Landungsbrücken warten Hamburger und Gäste auf die Hafenfähre



schönsten Barockkirchen Norddeutschlands und Wahrzeichen Hamburgs. Gleich daneben befinden sich die Krameramtsstuben, in denen man einen Eindruck von den Wohnbedingungen des 17. Jh. erhält.

Vor den Toren Hamburgs lagen einst die Stadtteile **St. Georg** und **St. Pauli**. In das heute teils anrühige, teils liebenswerte St. Georg verbannte die Hansestadt im Mittelalter die Leprakranken. St. Pauli, ein altes Handwerkerviertel, ist seit langem über die Grenzen Hamburgs als das *Amüsierviertel* schlechthin bekannt. Reeperbahn und Große Freiheit – Namen, die vor allem an das Geschäft mit dem Sex denken lassen. Doch St. Pauli ist heute mehr: Neue und interessante Theater, sympathische Bars und Restaurants haben den Stadtteil zu einem attraktiven Szene-Treffpunkt gemacht.

Ebenso beliebt ist das **Schanzenviertel**, tagsüber genauso wie abends. Es liegt nördlich von St. Pauli im Dreieck von Max-Brauer-Allee, Stresemannstraße und der S-Bahn-Station Sternschanze. Viele kleine Geschäfte und Boutiquen sowie unzählige Cafés, Bars und Restaurants zeichnen das quirlige Quartier aus.

Altona war noch bis 1937 eine selbstständige Stadt. Im Zweiten Weltkrieg zerstörten alliierte Bomber große Teile Hamburgs; auch Altona wurde schwer verwüstet. Das **Altonaer Rathaus** oder die klassizistische Prachtstraße **Palmaille** vermitteln noch einen Eindruck von Altonas einstigem Charme.

Das vornehme Hamburg findet sich nicht nur – wie viele glauben – entlang der Elbe, sondern erstreckt sich auch östlich und westlich der **Außenalster** auf dem Gebiet des einstigen Klosters Harvestehude und im Bereich der ehemaligen Dörfer **Uhlenhorst** und **Winterhude**. Westlich stehen die **Villen** der wohlhabenden Hamburger Bürger, die aus der Enge der Stadt geflüchtet waren. Nach dem Zweiten Weltkrieg zogen in diese Prachtbauten u. a. das US-Konsulat,

rundfahrt und längst keine Schiffe nach Übersee mehr ablegen.

Aber die Stadt lebt – und südlich der Speicherstadt entstand die **HafenCity**, das größte innerstädtische Wohnungsbauprojekt Europas. Spektakuläres Aushängeschild ist die Elbphilharmonie am Sandtorhafen. Es wird zwar noch einige Jahre bis zu ihrer Vollendung dauern, doch schon jetzt bietet der hoch aufragende Bau einen weithin sichtbaren Blickfang am Wasser.

Ein weiteres »Muss« im Pflichtprogramm eines jeden Hamburg-Besuchers ist der Fischmarkt – für Frühaufsteher ebenso geeignet wie für Nachtschwärmer. Nördlich der Hafenkante liegt die **Hamburger Neustadt** mit dem historischen Bäckerbreitengang, dem Museum für Hamburgische Geschichte und dem »Michel«, eigentlich St. Michaelis, eine der

Links oben: Man kann sie lieben oder hassen, die Reeperbahn gehört zu Hamburg

Links Mitte: An der Hafenstraße in St. Pauli genießt man den nächtlichen St. Pauli Beach

Links unten: Labskaus und Bier – in Hamburgs Kneipen werden auch Seebären satt

Rechts oben: Auch das ist Hamburg: Grünes Idyll in Winterhude im Stadtpark

Rechts: Blick aus der Galerie der Gegenwart auf den Altbau der Hamburger Kunststhal

die Akademie für Publizistik und die Hochschule für Musik und Theater.

Großstädtisch verdichtet zeigen sich indes das Viertel **Rotherbaum**, das bis zu den Zeiten des NS-Regimes Zentrum des jüdischen Lebens war, sowie **Eppendorf**, ein begehrtes Wohnviertel mit zahlreichen Jugendstilhäusern.

Auf der östlichen Alsterseite lädt etwas abseits vom Ufer das **Museum der Arbeit** zu kulturellen Veranstaltungen ein, und man findet Kulturzentren wie die ehem. Fabrik **Kampnagel**. Im Norden liegen der **Stadtspark** mit dem Planetarium, der **Ohlsdorfer Friedhof**, der größte Parkfriedhof der Welt, oder der sich bis nach Schleswig-Holstein erstreckende **Alsterwanderweg**, die zu ausgedehnten Spaziergängen einladen.

Bekanntester Wohnort der Reichen ist **Blankenese**. Einige seiner Kleinode wie das Witthüs im **Hirschpark** oder das in einer Avantgardevilla untergebrachte **Puppenmuseum Falkenstein** können besichtigt werden, sucht man Erholung in den Elbeparks. An Arbeit erinnert hier nur der Blick auf das gegenüberliegende Ufer der Norderelbe mit dem modernen Containerhafen Waltersdorf.

Wer nach Hamburg reist, sollte einen Ausflug in das **Alte Land** südwestlich der Elbe oder die **Vier- und Marschlande** im Südosten der Stadt nicht versäumen. Hier wird nicht nur Obst angebaut, hier wächst auch das Gemüse, das frisch auf die Hamburger Wochenmärkte kommt.

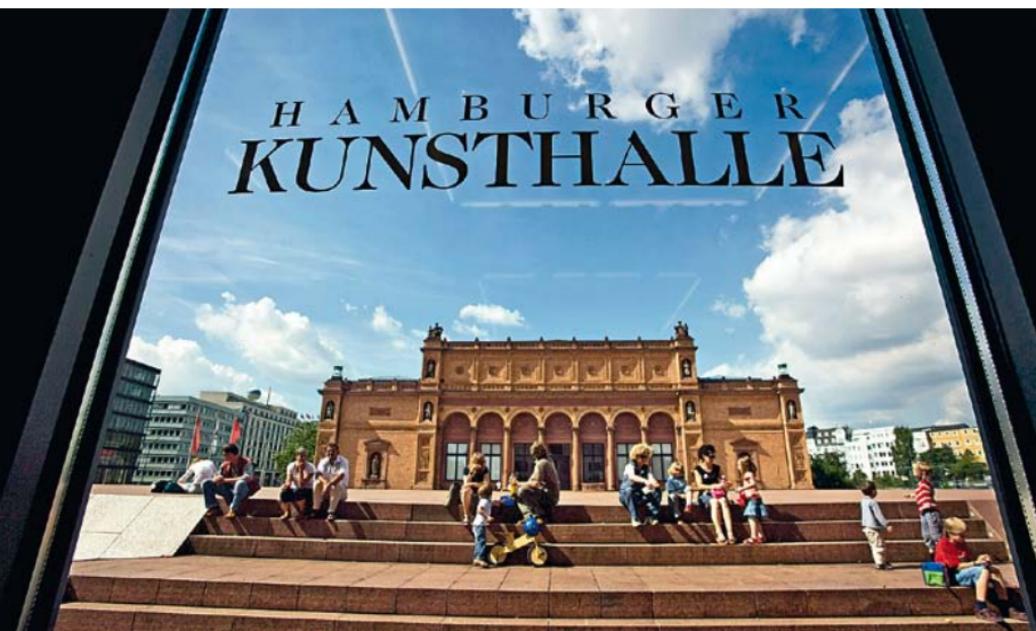
Verführerische Vorfreude

Hamburg hat viele Fassaden. Manchmal gibt sich die Hansestadt als *kühle Aristokrat*



kratin, deren Sprödheit sich in zweckmäßiger Architektur widerspiegelt. Dann wieder ist sie ausgelassen-überschäumende Metropole, ewig schwankend zwischen Gosse und Glamour – Hamburg, *die junge Wilde*. Eine Ecke weiter ist alles wieder anders. Da präsentiert sich die **Elb-Schönheit** mit *Grandezza* und macht rund um die Alsterarkaden dem Markusplatz in Venedig südländisch-sinnliche Konkurrenz. Hamburg – das sind auch die verführerische Vorfreude auf die Nordsee, der derbe Duft von Teer und Fisch, und nicht zuletzt das optische Kuddelmuddel aus gewaltigen Kränen.

HAMBURGER KUNSTHALLE





8 Tipps für cleveres Reisen

Schlafen in schaukelnden Betten 1

Am Hamburger Hafen hat man gleich mehrere Möglichkeiten, auf dem Wasser zu übernachten. Viel maritimes Flair bieten die ehemaligen – durchaus komfortablen – Passagierkabinen des historischen Frachters ›Cap San Diego‹ (→ S.55) an der Überseebrücke und die ehemaligen Mannschaftskabinen des ›Feuerschiffs‹ am City-Sporthafen. Mit tollem Blick auf den Hafen glänzt das Hotelschiff ›Großer Michel‹ am Sandtorkai 77.

www.capsandiego.de, www.das-feuerschiff.de, www.grossermichel.de



2 Radeln in Rot

Pfiffige Idee: An über 70 Stationen warten in Hamburg an die Tausend rote ›StadtRÄDER‹, um ausgeliehen zu werden. Einfach über das Terminal der Station oder über das Internet anmelden (oder per Telefon die rotumrandete Nummer auf dem Schloss anrufen) und Räder via EC-, Kredit- bzw. HVV-/Bahnkarte ausleihen. Die ersten 30 Minuten sind kostenlos, ab dann wird im Minutentakt abgerechnet, bis maximal 12 Euro pro Tag. Die Räder können an jeder beliebigen Station wieder abgegeben und dürfen auch auf den Hafenfähren mitgeführt werden. <http://stadtrad.hamburg.de>

3 Hafenrundfahrt für ›Pennschieter‹

Auf den regulären Hafenfähren des HVV sieht man zum Preis von nur einer Tageskarte eine ganze Menge! Einfach mit der U-Bahn in die Speicherstadt (U3 Baumwall) fahren, dann am Sandtorhöft die Fährlinie 62 nehmen. Es geht am Elbufer entlang vorbei an Landungsbrücken, Fischmarkt, Containerterminal bis nach Finkenwerder. Von hier mit der Linie 64 weiter zum Fähranleger Teufelsbrück, um im Café Engel Riesenfrachter zu gucken. www.hvv.de

Hamburger Hafenaussichten 4



Mit im Rennen um das beste Hafenpanorama ist das topmoderne Stück Designerarchitektur namens ›Dockland‹ am alten Fischereihafen (Hafenfähre 62 ab Landungsbrücken Richtung Finkenwerder). Vom frei besteigbaren Dach bietet das spitz in See stehende Büroschiff aus Glas und Stahl einen wunderbaren Rundblick auf die Köhlbrandbrücke, Altona und Steinwerder. Gleich nebenan gibt's bei exzellentem Seafood im ›Fischereihafen Restaurant‹ den wiederum besten Blick auf das Dockland. www.dockland-hamburg.de, www.fischereihafenrestaurant.de

5 Wein – Made in Hamburg



Schon im Mittelalter transportierten Hansekoggen Rotweine aus Bordeaux in hochwertigen Fässern nach Norddeutschland, was den Tropfen bestens bekam. Authentischer ›Rotspon‹ reift in Hamburg vor der Abfüllung in speziellen Barrique-Fässern mindestens vier Monate weiter. Abnehmer des edlen Tropfens sind die Restaurants ›Rickmer Rickmers‹ und die ›Bullerei‹ des TV-Kochs Tim Mälzer. www.bullerei.com, www.rickmer-rickmers-gastronomie.de

Hamburgs Kult-Currywurst 6

Über ›Konnopke‹ in Berlin können Hamburger nur müde lächeln: Sie schwören auf den winzigen ›Imbiss bei Schorsch‹ – auch das ›schmale Handtuch‹ genannt – am Rande von St. Pauli, gegründet von Georg Karkosch, dem Erfinder der legendären Tomatencurrysoße. Das Geheimrezept wird wie ein Augapfel gehütet. Achtung: Niemals Pommes Frites bestellen, die gibt es hier aus Prinzip nicht, dafür umso besseren hausgemachten Kartoffelsalat. www.imbiss-bei-schorsch.de



7 Ein Schiff wird kommen

Die besten Plätze für ›Shipspotter‹, Schiffsfotografen, sind die Landungsbrücken unterhalb von St. Pauli, der Weinberg am Stintfang, der Fischmarkt, das Hamburg Cruise Center in der HafenCity und die Magellan-Terrassen. Weiter außerhalb liegen Altonaer Balkon, Docklands, der Strand von Övelgönne, Ufer und Höhenwege bei Blankenese, der Gorch Fock Park am Elbdamm von Finkenwerder, die Schiffsbegrüßungsanlage bei Wedel und der Südausgang Alter Elbtunnel. Welches Schiff kommt, verrät: www.marinetraffic.com

8 Einblicke im Containerhafen

Nur wenige Menschen kontrollieren dieses computergesteuerte Meisterwerk minutiöser ›Just-in-time‹-Logistik (→ S. 106). Wie von Geisterhand bewegt, sausen transponderkontrollierte Roboterfahrzeuge hin und her, drehen sich die Kräne, schweben mit Laserradar überwachte Container an dünnen Seilen über Schiffe und Brücken. Bei Sonnenuntergang und nachts bei Flutlicht ist das ein besonders beruschender Anblick. Aus der Nähe sehen (Fotoverbot!) können Sie diese Welt nur mit einer geführten Bustour von Jasper, Abfahrt Überseebrücke. www.jasper.de





8 Tipps für die ganze Familie



1 Toben in Stellingen

Mal richtig ›Rabatzz‹ machen! Kein Problem auf Deutschlands größtem Indoorspielplatz. Besonders populär sind die 32 Meter lange Riesenwellenrutsche, der Hochseilgarten ›Sky Trail‹ sowie der Indoorteich mit Paddelbooten. Auch für die Kleinsten gibt es einen eigenen Bereich. *Kieler Straße 571, Stellingen, Tel. 040/54 70 96 90, www.rabatzz.de, Mo–Fr 14–19, Sa/So und Ferien 10–19 Uhr, Tagestickets Erw. rund 7,50 Euro, Kinder 3–18 Jahre rund 10,50 Euro, unter 3 Jahren rund 5,50 Euro.*

2 Abschlag im Schwarzlicht

Im Hamburger ›Schwarzlichtviertel‹, einer mystisch ausgeleuchteten Indooranlage in Stellingen, wird Minigolf mit fluoreszierenden Bällen zu einer mit spektakulären Licht- und Soundeffekten ausgestalteten Abenteuerreise durch aufregende Fantasiewelten. *Kieler Straße 571, Stellingen, Tel. 040/21 90 19 15 01, www.schwarzlichtviertel.de, Okt.–April Mo–Do 14–22, Fr 13–1, Sa 10–1, So 10–20 Uhr, Mai–Sept. Mo–Do 14–20, Fr 14–24, Sa 10–24, So 10–20 Uhr. Erw. rund 9,50 Euro, Kinder 5–12 Jahre rund 8,50 Euro.*

Eisenbahnträume in der HafenCity 3

Das ›Miniatur Wunderland‹ (→ S.47) ist die weltweit größte Modelleisenbahnanlage. Rund 930 Züge fahren hier auf 13 Kilometern Gleisen durch Miniaturlandschaften. Aufgrund des Andrangs unbedingt das Reservierungssystem im Internet nutzen! *Im Kultur & Gewerbespeicher, Kehr wieder 2, Block D, HafenCity, Tel. 040/30 06 80 01, www.miniatur-wunderland.de, Öffnungszeiten siehe Homepage, Erw. rund 12 Euro, Kinder unter 16 Jahren rund 6 Euro, Kinder unter 1 Meter (in Begleitung der Eltern) frei.*



Hamburger Kasper 4



Das »Hamburger Puppentheater« richtet sich mit seinem Vormittagsprogramm in erster Linie an Kinder ab 4 Jahren, am Samstagabend gibt es anspruchsvolles Figurentheater für Jugendliche und Erwachsene. Attraktiv sind auch die Mitmachangebote von Puppenbaukursen bis hin zu Theaterworkshops.

Im Haus Flachsland, Bramfelder Straße 9, Barmbek-Süd, Tel. 040/23934544, www.hamburgerpuppentheater.de, U3 Denhaide, Di, Mi, Do 10 Uhr, So 11 und 15 Uhr, Sa 20 Uhr. Eintritt rund 3–6 Euro (vormittags), rund 11–12,50 Euro (abends).



5 Bei Wölfen und Hängebauschweinen

Im »Wildpark Schwarze Berge« südlich von Hamburg lieben Kinder besonders die durch den Park trotten- den Hängebauschweine, die sich ab und an auch streicheln lassen. Reservierter in ihren Freigehegen

geben sich Wölfe (Futtertour So ab 13 Uhr), Elche, Füchse, Dachse und Dam- wild. Einen richtigen Streichelzoo gibt es auch. Am Wildpark 1, Rosengarten, Tel. 040/81977470, www.wildpark-schwarze-berge.de, Kasse April–Okt. tgl. 8–18, Nov.–März 9–17 Uhr, Erw. rund 9 Euro, Kinder 3–14 Jahre rund 7 Euro.

6 Zu Besuch bei Airbus

Einmal beim Bau eines Flugzeugs zusehen? Die Führung durch das »Airbus-Werksgelände« in Finkenwerder, bei der man die Endmontage eines Flugzeuges der A 320-Serie in allen Phasen hautnah miterleben kann, wird technikaffine Sprösslinge und Eltern gleichermaßen faszinieren. Fotografieren ist allerdings nicht erlaubt. Nur »Globetrotter Tours« hat eine Lizenz für Werksführungen, die rund 2,5 Stunden dauern. Treffpunkt am Periport links vor dem Osttor. Ausweis mitbringen! www.globe-tours.de

Anfassen und Mitmachen 7

Im »Klick Kindermuseum« in Osdorf besonders beliebt ist die »Baustelle – betreten erbeten«, auf der man mauern, Dach decken, klempnern und Fliesen kleben darf. »Treffpunkt Körper« (ab 4 Jahre), »Urgroßmutter's Alltagsleben« (ab 5 Jahre), »Geld – und gut!« (ab 8 Jahre) sind weitere spannende Abteilungen. Dazu kommt der Kleinkinderbereich für Krabbelkinder. Achtern Born 127, Osdorf, Tel. 040/41 099777, www.kindermuseum-hamburg.de, Mo–Fr 9–18, So 11–18 Uhr (Sa nur Kindergeburtstage), Eintritt rund 4 Euro.



8 Im Drachenlabyrinth

Was macht man nur in Hamburg, wenn es so richtig pladdert? Auf ins »Drachenlabyrinth«, eine Indoor-Fantasywelt, die Elemente eines Computerspieles mit realer Interaktion verbindet. Beim Betreten des Labyrinths bekommen die Besucher 15-minütige Spielaufträge. Bramfelder Chaussee 1, Bramfeld, Tel. 040/38679603, www.drachenlabyrinth.de, Di–Fr 14–19, Sa/So 11–18 Uhr. Eintritt frei, 1 Spielauftrag rund 2 Euro, 4 Aufträge rund 5 Euro.

Unterwegs





*Begrüßung der unter vollen Segeln
einlaufenden Sea Cloud an den
Hamburger Landungsbrücken*

Das Zentrum rund um den Rathausmarkt: ein Hauch von Venedig



Der **Rathausmarkt** ist der zentrale Platz Hamburgs – und ein würdiges Aushängeschild der alten Hansestadt. Seine beeindruckende Gestaltung entstand im 19. Jh. komplett am Reißbrett. So bilden die Freitreppe zur **Kleinen Alster**, die **Alsterarkaden**, die **Schleusenbrücke** und das **Rathaus** sowie all die anderen repräsentativen Gebäude im Stil des Neoklassizismus und der Neorenaissance ein stimmiges Gesamtbild.

Im Sommer beleben Open-Air-Konzerte oder kleinere Volksfeste den Markt und verwandeln ihn in eine Flaniermeile für die Hamburger und ihre Gäste.

1 Rathausmarkt

*Raumschöpfung mit großer Geste,
ganz auf das Rathaus ausgerichtet.*

U 3 Rathaus, S 1, S 3, U 1 Jungfernstieg

Die städtebauliche Gestaltung des Rathausmarktes geht auf die Zeit nach dem großen Stadtbrand 1842 zurück. Gottfried Semper und Alexis de Chateauneuf konzipierten ihn nach dem Vorbild des Markusplatzes in Venedig. Schließlich sah sich die Hansestadt als legitime Nachfolgerin der mittelalterlichen Handelsmacht Venedig. Die Funktion des Dogenpalastes nimmt das 1897 vollendete Rathaus ein, die Alsterarkaden orientieren sich an der Randbebauung des Markusplatzes.

Zwischen all den Prachtbauten behauptet sich das betont schlicht gehaltene **Hamburger Ehrenmal**, die zentrale Gedenkstätte für ihre Kriegsgefallenen. Die hoch aufragende Stele steht seit 1931 an der Wassertreppe zur Kleinen Alster und war zunächst nur den Toten des Ersten Weltkriegs geweiht. Klaus Hofmann verantwortete den architektonischen Entwurf, das Relief der ›Trauernden Mutter mit Kind‹ stammt von Ernst Barlach. Nicht der Heldentod für die Nation wird hier beschworen, stattdessen steht das Leid der Familien, die ihre Männer im Krieg verloren, im Vordergrund. So überrascht es nicht, dass die Nationalsozialisten das Relief nach ihrer Machtergreifung zwischenzeitlich durch einen Adler ersetzten.

Welthandel und Wohlstand – das Rathaus verkörpert die Macht der Freien Hansestadt



2 Rathaus

Bürgerliche Tugenden thronen über deutschen Kaisern.

U 3 Rathaus, S 1, S 3, U 1 Jungfernstieg
Tel. 040/428 3120 64 (Auskunft und
Gruppenanmeldungen),
Tel. 040/ 428 3124 70 (Bandansage),
www.hamburg.de,
Führungen (nur an veranstaltungsfreien Tagen): Mo–Fr 10–15, Sa 10–17,
So 10–16 Uhr, halbstündlich

Mit dem Hamburger Rathaus schuf die Architektengemeinschaft um Martin Haller eines der bedeutendsten Bauwerke des Historismus in Deutschland. Besonders die Renaissance stand Pate für ihren Entwurf. Dieser Rückgriff auf die Architektur der stolzen italienischen Stadtstaaten unterstrich Wohlstand und Macht der Hansestadt. Dies zu betonen war der Bürgerschaft umso wichtiger, als Hamburg 1871 durch die Eingliederung ins Deutsche Reich seine Jahrhunderte alte Unabhängigkeit verloren hatte.

Den symmetrischen, aus Granit und Sandstein bestehenden Bau überragt ein 112 m hoher Mittelsturm. Überwölbt wird das Rathaus von einem grünen Kupferdach. Bemerkenswert ist die Anordnung des Figureschmucks: Statuen von 20 deutschen Kaisern und Königen stehen in den Nischen zwischen den Fenstern des Hauptgeschosses an der Rathausmarktseite. Über den Monarchen thronen am Turm Darstellungen bürgerlicher Tugenden wie Weisheit, Eintracht und Frömmigkeit. Deutlicher könnte man es nicht machen: Hamburg ist keine Kaiser-, sondern eine Hansestadt.

Inmitten des Innenhofs plätschert der **Hygieia-Brunnen** von 1895/96. Über einer ausladenden Brunnenschale steht die griechische Göttin der Gesundheit. Nach der verheerenden Cholera-Epidemie von 1892, der über 8000 Menschen zum Opfer gefallen waren, hatte die Stadt ihren Schutz wohl besonders nötig. Tatsächlich kam es danach zu keinem schweren Ausbruch mehr.





Hier geht es um Hamburg: Im Senatssaal des Rathauses wird Stadtstaat-Politik gemacht

Die 647 Räume des Rathauses sind wie die Repräsentationssäle und Treppenhäuser hanseatisch-gediegen eingerichtet. Im Holzgetäfelten Plenarsaal tagt die **Hamburger Bürgerschaft**, das Landesparlament der Hansestadt. Seinen Zuschauerrang fassen Säulen mit geschnitzten korinthischen Kapitellen ein. Auch die Mitglieder des **Hamburger Senats**, der Landesregierung, gehen im Rathaus ihrer Arbeit nach. Das Zimmer des Ersten Bürgermeisters befindet sich in der Nordecke des Gebäudes.

Bei besonderen Anlässen versammelt sich das Establishment der Stadt im **Festsaal**, dessen Wände fünf Gemälde (1903–09) des Malers Hugo Vogel schmücken. Sie zeigen Hamburgs Aufstieg von der Urlandschaft über Besiedlung, Christianisierung, Mittelalter und Neuzeit. In diesen repräsentativen Rahmen lädt der Bürgermeister seit dem Jahr 1356 alljährlich am 24. Februar zur Matthiae-Mahlzeit ein.

3 Bucerius Kunst Forum

Die Kunstschau der Stiftung des Verlegers der »Zeit«.

Rathausmarkt 2
Tel. 040/360 99 60
www.buceriuskunstforum.de
tgl. 11–19, Do bis 21 Uhr
U 3 Rathaus

Neben dem Rathaus steht die ehemalige Reichsbank. Im Giebel des 1917 fertige-

stellten, neoklassizistischen Baus stehen Skulpturen, die typische Hamburger Berufe vom Wasserträger bis zum Senator repräsentieren. Die einstige Kassenhalle und das Untergeschoss beherbergen das Bucerius Kunst Forum, in dem jährlich vier Wechsausstellungen mit Werken der Bildenden Kunst von der Antike bis zur Gegenwart gezeigt werden. Gefördert wird das Haus von der Stiftung des Zeit-Verlegers Gerd Bucerius (1906–1995).

4 Handelskammer

Hamburgs Handelskammer residiert in einem klassizistischen Prachtbau.

Adolphsplatz
Tel. 040/36 13 83 02
www.hk24.de
Mo–Do 9–17, Fr 9–16 Uhr
Audioguides sind beim Pförtner erhältlich. Gruppen auf Anmeldung
U 3 Rathaus

Schon architektonisch wird in Hamburg deutlich, dass Politik und Wirtschaft aufs Engste miteinander kooperieren: Der Sitz der Handelskammer, lange Jahre auch Heimat der Börse, schließt nämlich unmittelbar an das Rathaus an und begrenzt dessen Innenhof nach Westen. 1841, im Jahr vor dem Stadtbrand errichtet, entging es als einziges Gebäude am künftigen Rathausmarkt den Flammen. Carl Ludwig Wimmel zeichnete für das spätklassizistische Hauptgebäude ver-